

Hoffnungswort der Prot. Kirchengemeinde Haßloch

Sonntag, 8.3.2026

Liebe Schwestern und Brüder,

in Haßloch findet am Sonntag nicht nur der Sommertagsumzug statt, sondern in der Christuskirche auch ein „Thematischer Gottesdienst“ meiner Konfirmandengruppe. Die Jugendlichen haben als Thema „Sinn des Lebens“ gewählt. Auf dem Wochenende in der Jugendherberge Hochspeyer im Januar haben sich die Jugendlichen unter meiner Anleitung mit diesem Thema beschäftigt. Sie haben Texte verfasst und Bilder gemalt und auch zu dem Predigttext ein lustiges Anspiel geschrieben.

Mein Hoffnungswort in dieser Woche wird deshalb kurz sein. Sie ist die Ansprache an dem Sonntag über Matthäus 25, 14ff, dem Gleichnis von den Talenten. Als Lied drucke ich Ihnen den Text eines Liedes, das die Konfirmandinnen und Konfirmanden gerne singen.

Bleiben Sie behütet

Pfr. Dr. Friedrich Schmidt-Roscher

Lied „Jesus in meinem Haus“ (T+M: Judy Bailey)

1. Danke, Vater, für das Leben, das du gibst,
dass du deinen Sohn gabst und mich unbegreiflich liebst.
Hast mich gerettet und mich neu gemacht. Danke Gott für Jesus in mir.

Refrain: Ich bin froh mit Jesus in meinem Haus.

Gut zu wissen: jederzeit ist er hier.

Mein Leben lang, Jesus in mir, in meinem Haus für alle Zeit.

2. Danke, dass du meinem Leben Zukunft gibst.
Ich darf neu beginnen, weil du meine Schuld vergibst.
Ich gehe vorwärts denn ich weiß bestimmt: Jesus ist bei mir jeden Tag.

Refrain: Ich bin froh mit Jesus in meinem Haus.

Gut zu wissen: jederzeit ist er hier.

Mein Leben lang, Jesus in mir, in meinem Haus für alle Zeit.

Matthäus 25, 14ff

Es ist wie bei einem Mann, der verreisen wollte. Vorher rief er seine Diener zusammen und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente, einem anderen zwei Talente und dem dritten ein Talent – jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste der Mann ab.

¹⁶Der Diener mit den fünf Talenten fing sofort an, mit dem Geld zu wirtschaften. Dadurch gewann er noch einmal fünf Talente dazu. ¹⁷Genauso machte es der mit den zwei Talenten. Er gewann noch einmal zwei Talente dazu.

¹⁸Aber der Diener mit dem einen Talent ging weg und grub ein Loch in die Erde. Dort versteckte er das Geld seines Herrn.

¹⁹Nach langer Zeit kam der Herr der drei Diener zurück und wollte mit ihnen abrechnen. ²⁰Zuerst kam der Diener, der fünf Talente bekommen hatte. Er brachte die zusätzlichen fünf Talente mit und sagte: ›Herr, fünf Talente hast du mir gegeben. Sieh nur, ich habe noch einmal fünf dazugewonnen.‹ ²¹Sein Herr sagte zu ihm: ›Gut gemacht! Du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich bei dem Wenigen als zuverlässig erwiesen. Darum werde ich dir viel anvertrauen. Komm herein! Du sollst beim Freudenfest deines Herrn dabei sein!‹

²²Dann kam der Diener, der zwei Talente bekommen hatte. Er sagte: ›Herr, zwei Talente hast du mir gegeben. Sieh doch, ich habe noch einmal zwei dazugewonnen.‹ ²³Da sagte sein Herr zu ihm: ›Gut gemacht! Du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich bei dem Wenigen als zuverlässig erwiesen. Darum werde ich dir viel anvertrauen. Komm herein! Du sollst beim Freudenfest deines Herrn dabei sein.‹

²⁴Zum Schluss kam auch der Diener, der ein Talent bekommen hatte, und sagte: ›Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und du sammelst ein, wo du nichts ausgeteilt hast. ²⁵Deshalb hatte ich Angst. Also ging ich mit dem Geld weg und versteckte dein Talent in der Erde. Sieh doch, hier hast du dein Geld zurück!‹ ²⁶Sein Herr antwortete: ›Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nichts ausgeteilt habe. ²⁷Dann hättest du mein Geld zur Bank bringen sollen. So hätte ich es bei meiner Rückkehr wenigstens mit Zinsen zurückbekommen.

Liebe Schwestern und Brüder,

die Gleichnisse Jesu haben einen Sinn, der über unser Leben hinausweist.

Ursprünglich bedeutet „Talent“ ein Gewicht. Ein Talent meint etwa 38 kg. Fünf Talente Geld oder Gold, das ist nicht nur heute eine riesige Summe, das war es auch schon zur Zeit Jesu. 1 Talent Gold wären heute mehr als 5 Millionen €.

Vielleicht ist das der Grund, warum mit diesem Gleichnis das Wort Talent eine andere Bedeutung bekam. Es bezeichnet heute nicht nur eine Gewichtseinheit, es meint auch die Gaben und Fähigkeiten, die ein Mensch hat oder sich erwirbt.

Die Talente sind unter den Menschen nicht gleich verteilt. Doch alle Menschen haben Talent.

In dem Gleichnis verteilt ein wohlhabender Mann, der vereist, fünf, drei und ein Talent an seine Diener. Mit Diener sind nicht nur Mitarbeiter gemeint, sondern Sklaven. Sie gehören zu seinem Besitz und müssen tun, was der Besitzer verlangt. Gleichwohl haben sie sein Vertrauen. Denn er gibt Ihnen große Summen, mit denen sie umgehen sollen. Es klingt fast märchenhaft.

Menschen haben Talent. Auch alle, die heute hier sind haben Gaben und Fähigkeiten.

Auch ihr, Konfirmandinnen und Konfirmanden habt Talent. Manche Talente sind augenscheinlich. So ist Florian gut im Tor oder Bennet spielt gut Volleyball, Tom und Leon können gut malen und Emma spielt gut Cello. Aber es gibt auch etwas stillere Talente, die nicht sofort ins Auge stechen, die aber doch wichtig sind. Die Zuverlässigkeit von Till-Luca beispielsweise, die Fähigkeit über den Glauben zu sprechen, wie ich sie bei Lea oder Ina erlebt habe, das Zuhören können wie bei Leonie oder Julia, oder der Humor bei Ludwig.

Ein Talent ist auch Hilfsbereitschaft oder die Fähigkeit etwas Durchzuhalten oder sich konzentrieren zu können.

Ihr alle habt ganz verschiedene Talente. Das ist mir besonders auch bei unserem Fußballspiel aufgefallen, wo Joel und Connor unheimlich geschickt am Ball sind aber auch David sich richtig ins Zeug legt.

Talente sind uns nicht nur in die Wiege gelegt. Ein Talent können wir im Laufe des Lebens auch entwickeln. Denn wir lernen und üben ein Leben lang. Das merken viele bei einem Musikinstrument oder auch beim Sport. Da gehört ganz viel Übung und Durchhaltewillen einfach dazu. Sich auch von schwierigen Zeiten nicht einfach abbringen zu lassen.

Das Gleichnis von Jesu hat verschiedene Bedeutungsebenen. Im Hinblick auf euch Konfirmandinnen und Konfirmanden bedeutet es vor allem, dass ihr die Gaben und Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat, nicht vergrabt. Das macht nämlich der unnütze Knecht. Deshalb schimpft Gott mit ihm. Unser Schöpfer möchte, dass wir unsere Talente entwickeln und sie einsetzen. Wir sollen es nicht verstecken.

Er möchte, dass wir mit ihnen so umgehen, dass sie uns selbst und anderen Menschen zugutekommen.

Der erste und der zweite Diener, die machen genau das. Sie arbeiten mit ihren Talenten und bringen sie unter die Leute. So kommt es zu einem Kreislauf und die Talente werden mehr. Diese beiden sind die leuchtenden Vorbilder für uns alle.

Als der Herr zurückkommt, so lobt er die beiden und sie finden seine Anerkennung. Denn sie haben ihre Talente eingesetzt. Das ist für Jesus der Sinn unseres Lebens, dass ich die Gaben, die Gott mir geschenkt hat, einbringe. Nicht nur für mich oder mein privates Wohlergehen, sondern auch für andere Menschen.

Ich weiß, dass einige von Euch das schon machen. Sie sind bei der Feuerwehr engagiert. Andere haben sich schon bei uns beim Kindergottesdienst eingebracht. Das sind Beispiele. Aber es kann auch in der Familie passieren oder in der Nachbarschaft, dass ich mit meinen Gaben anderen eine Freude mache und so auch Gott Freude mache.

Es gibt auch einen, der macht es falsch. Wobei ist es wirklich ein Fehler? Er schmeißt das Geld nicht weg, sondern vergräbt es nur. Warum macht der Diener das? Er macht es, weil er Angst hat. Er möchte keinen Fehler machen, sondern alles richtig. Denn er weiß, er muss einmal vor seinem Herrn Rechenschaft ablegen. Aus Angst vor dem Herrn, versucht er auf Nummer sicher zu gehen und vergräbt sein Talent.

Angst ist kein guter Ratgeber. Die Angst etwas falsch zu machen oder vor anderen Menschen blöd dazustehen, die lähmt viele. Das habe ich manchmal auch während der Konfizeit erlebt. Besonders auch beim Singen. Lieber nicht mitsingen oder ganz leise, das könnte ja peinlich sein vor den anderen.

Jesus aber möchte Euch Mut machen, etwas zu probieren. Selbstbewusstsein zu lernen. Entfaltet die Talente, die ihr bekommen habt. Nutzt sie. Bringt euch ein!

Deshalb ist es wichtig, die eigene Angst, die uns lähmen kann, auch abzuschütteln. Ihr dürft auf eurem Weg auch Fehler machen. Nicht alles, was ihr anpackt, wird einmal gelingen. Aber bringt euch mit euren Talenten und Gaben ein.

Ein Sinn im Leben besteht auch zu Leben und sich selbst und seine Gaben einmal auszuprobieren. Gott traut euch etwas zu und auch ihr sollt euch etwas zutrauen. Ob es am Ende reicht, dass Fußball oder Malen oder Musik oder ein anderes Talent ein neuer Beruf wird oder es eher ein schönes Hobby ist, das wird sich zeigen.

Gerade wenn man jung ist, kann man auch etwas probieren und versuchen noch etwas zu machen. Doch das gilt nicht nur für junge Leute.

Liebe Eltern, welche Talente haben Sie eigentlich? Nutzen Sie die Gaben? Bringen Sie sich ein in ihrem Beruf oder in ihrer Familie. Oder verstecken sie eher.

Es ist nie zu spät, sich weiterzuentwickeln und Dinge im Leben auszuprobieren.

Der Sinn des Lebens besteht sicherlich darin, dass wir die Gaben und Talente die wir erhalten haben oder auch einüben, wirklich auch benutzen. Das macht Freude bei uns, bei unseren Mitmenschen und am Ende auch bei Gott. Amen.

Gütiger Gott, du schenkst uns viele Gaben.

Wir danken dir für unsere Fähigkeiten und Talente.

Segne sie, damit wir sie zum Nutzen für andere Menschen einsetzen.

Gib denen Menschen Kraft, die in ihrem Beruf oder Ehrenamt für andere Menschen da sind.

Hilf den Jugendlichen, dass sie ihre Talente nutzen und entwickeln können und auch bei Schwierigkeiten weiter dranbleiben.

Jesus, du schenkst Frieden und willst, dass wir in Frieden leben.

Wir klagen über Krieg und Gewalt im Nahen und Mittleren Osten.

Wir klagen über die Opfer des Krieges und auch über die Opfer der iranischen Diktatur.

Bewege die Verantwortlichen, die Präsidenten und Anführer zur Waffenruhe und zum Frieden.

Senden deinen Geist, damit die Menschen im Iran in Freiheit und in Gerechtigkeit leben können.

Gott, Anfang und Ende des Lebens liegen in deinen Händen.

Wir erinnern der Menschen, die gestorben sind:

Christa Hertha Balbach, geb. Pister, 82 Jahre

Renate Heidi Hengen, geb. Weidner, 84 Jahre

Eduard Walter Weiffenbach, 81 Jahre

Georg Bub, 101 Jahre

Gerhard Armbrust, 82 Jahre

Leite diese Geschwister und einmal auch uns durch den Tod zum Leben in deinen himmlischen Glanz.

Tröste die Angehörigen und uns alle mit dieser Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Vaterunser....